

Grundprinzipien der Romanisierung – bewusste Inszenierung oder unbeabsichtigter Prozess? (ab 4. Lernjahr)

Dr. Benedikt Simons, Düsseldorf



1: © Thinkstock/Stock-2, 3: © iStockphoto;
4: © English Heritage

Die Amphitheater von Xanten, Arles, Martigny und Chester – Teil eines gezielten Konzepts oder nur Ausdruck zufälliger römischer Bautätigkeit?

Tempel, Theater und Thermen – mit Bewunderung steht man vor den erhaltenen Bauten römischer Herkunft, die sich überall im Gebiet des ehemals Römischen Reiches finden. Sie sind Ausdruck der römischen Lebensart, der sich auch die Bewohner außerhalb Roms aneigneten. Ist dieser Effekt von den Herrschern beabsichtigt gewesen, um eine Einheit unter Roms Führung zu schaffen? Oder reiner Zufall, weil die Besatzer nun einmal so bauten, wie sie bauten? Wäre damit auch die Romanisierung des Imperiums nur ein zufälliger Effekt? Die Lernenden recherchieren die Kennzeichen der Romanisierung und beantworten ebendiese Fragen anhand antiker Texte.

Klassenstufe: 9.–12. Klasse (GK/LK), ab 4. Lernjahr, Latein als fortgeführte FS

Dauer: 10 Unterrichtsstunden + LEK

Bereich: *res publica* und Kaiserzeit:
Das Bild von Rom

Kompetenzen:

Textkompetenz:

Erschließen, Übersetzen und Interpretieren (Caesar, Plinius d. Ä., Tacitus); Gattungen der Geschichtsschreibung

Kulturkompetenz:

Bedeutung und Zielsetzung der systematischen Romanisierung; antike Bauformen und Stadtplanung

Methodenkompetenz:

Bildbeschreibung; Textarbeit; Präsentieren; Debattieren; Think-Pair-Share

Materialübersicht

1. Stunde: Die Amphitheater von Xanten, Arles, Martigny und Chester
M 1 (Fo) Wo findet man diese Gebäude?

2.–6. Stunde: Ein Glück für die Bevölkerung? – Eine Debatte auf Grundlage der Haltung von Caesar und Plinius dem Älteren

M 2 (Tx) Römische Besatzer! – Die Klage des Critognatus (BG 7, 77, 3–16)

M 3 (Tx) Römische Heilsbringer! – Die Haltung Plinius des Älteren (nat. 16, 2–4)

7./8. Stunde: Romanisierung in römischen Städten des Westens

M 4 (Ab) Antike Städte des römischen Imperiums

ZM 1 (Ab) Recherche-Tipps zu antiken Städten des römischen Imperiums

 ZM 2 (Ab) Steckbrief-Karten

ZM 3 (Lö) Steckbriefe zu antiken Städten des römischen Imperiums

9./10. Stunde: Romanisierung – ein systematischer Prozess?

M 5 (Tx) Römisches Vorgehen aus Sicht des Geographen – Strabon: geog. 3, 2, 15

M 6 (Tx) Römisches Vorgehen eines Statthalters – Tacitus: Ag. 21, 1 f. und ann. 11, 19

 M 6★ (Tx) *differenzierte Fassung (deutsch-lateinischer Text)*

M 7 (Tx) Romanisierung eines eroberten Gebietes – Cassius Dio: 56, 18, 1 ff.

Lernerfolgskontrolle: Bewohner einer römischen Provinz – ein Fluch? (Kreative Schreibaufgabe: Gegenantwort auf die Klagen des Calgacus)

Alle Materialien im **Word-Format** und die **Zusatzmaterialien** finden Sie auf **CD 18**.

Die Vokabelhilfen zu allen Texten dieses Beitrags können Sie in unserem Webshop kostenlos als veränderbare Word-Datei herunterladen und an die individuellen Bedürfnisse Ihrer Lerngruppe anpassen: <http://latein.schule.raabe.de> (Word-Download RAAbits Latein „Vokabelhilfen EL 42“).



M 1

Wo findet man diese Gebäude?



Castra vetera / Colonia Ulpia Traiana

© Thinkstock / iStock



Colonia Julia Paterna Arelate Sextanorum



Forum Claudii (Augusti) Vallensium

© iStockphoto



Castra Devana

© English Heritage

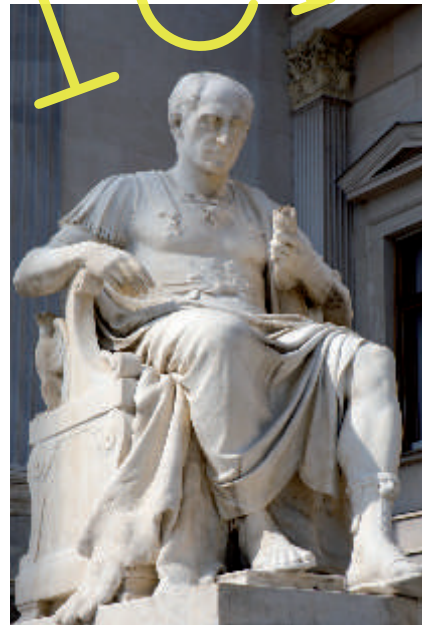
VORANSICHT

M 2

Römische Besatzer! – Die Klage des Critognatus (BG 7, 77, 3–16)

Das siebte Buch von Caesars *De bello Gallico* ist geprägt von der finalen Auseinandersetzung in Gallien, dem Aufstand des Avernerrfürsten Vercingetorix, der ganz Gallien erfasst hat. Nach anfänglichen Erfolgen, insbesondere bei Gergovia, sind Vercingetorix und seine Truppen in Alesia eingeschlossen. Vor der letzten Schlacht inszeniert Caesar die Rede eines Avernerrhüptlings, Critognatus; der habe Folgendes zur Debatte um einen Ausbruch aus der feindlichen Umklammerung oder eine Kapitulation gesagt:

Nihil [...] de eorum sententia dicturus sum, qui turpissimam servitatem deditio¹ nomine appellat, neque hos habendos civium loco² neque ad concilium adhibendos censeo. Cum his mihi res sit,³ qui eruptionem probant; quorum in consilio omnium vestrum consensu pristinae residere⁴ virtutis memoria videtur. [...] Atque ego hanc sententiam probarem (tantum apud me dignitas potest⁵), si nullam praeterquam vitae nostrae iacturam⁶ fieri viderem: sed in consilio capiendo omnem Galliam respiciamus, quam ad nostrum auxilium concitavimus. [...] Nolite vos vestro auxilio exspoliare, qui vestrae salutis causa suum periculum⁷ neglexerunt, nec stultitia ac temeritate vestra aut animi imbecillitate omnem Galliam prosternere⁸ et perpetuae servituti subicere⁹. [...] Quid ergo mei consilii est?¹⁰ Facere, quod nostri maiores nequaquam pari bello Cimbrorum Teutonumque¹¹ fecerunt; qui in oppida compulsi ac simili inopia subacti eorum corporibus, qui aetate ad bellum inutiles videbantur, vitam toleraverunt neque se hostibus tradiderunt. Cuius rei si exemplum non haberemus, tamen libertatis causa institui¹² et posteris prodi pulcherrimum¹³ iudicarem. Nam quid illi simile bello fuit?



Moderne Caesar-Statue vor dem Parlamentsgebäude in Wien

1 **dēditio**, ōnis f.: Kapitulation – 2 **locus cīvium**: der Status eines Bürgers – 3 **cum hīs mihi rēs sit**: die Meinung derer teile ich – 4 **residēre**, ō, sēdī: den Platz haben/einnehmen – 5 **tantum potest**: er/sie/es hat eine so große Bedeutung – 6 **iactūra**, ae f.: Verlust – 7 **periculum suum**: Gefahr für sich selbst – 8 **prōsternere**, ō, strāvī, strātum: hinstrecken, ausliefern – 9 **subicere**, iō, iēcī, iectum: unterwerfen – 10 **Quid ergō meī cōsilii est?**: Was also ist mein Rat? – 11 **bellō Cimbrōrum et Teutōnum**: Die Kimbern und Teutonen waren von der Nordseeküste aus über die Alpen nach einem verheerenden Sieg über die Römer 113 v. Chr. in Gallien eingefallen, hatten danach die Römer in mehreren Schlachten wieder besiegt, waren durch Gallien auf die Iberische Halbinsel gezogen und sind durch Marius, den angeheirateten Onkel Caesars, 102 und 101 v. Chr. vernichtet worden. – 12 **instituire**, ō, uī, ūtum: hier: konstruieren – 13 **pulcherrimum**: prädikati

M 4

Antike Städte des römischen Imperiums

Hier findet ihr *colonia*, *municipia* und romanisierte Städte aus vielen Regionen des Imperiums. Arbeitet die Gemeinsamkeiten dieser Siedlungen heraus und findet ein Muster in der Anlage und im Aufbau dieser Siedlungen!

- | | |
|--|--|
| 1. Colonia Claudia Ara Agrippinensium | 9. Leptis Magna |
| 2. Colonia Augusta Treverorum | 10. Thurburbo Majus |
| 3. Augusta Vindelicorum/municipium Aelium Augustum | 11. Colonia Iulia Urbs Triumphalis Tarraco |
| 4. Mogontiacum | 12. Colonia victrix Iulia Nova Carthago |
| 5. Noviomagus Regnorum | 13. Colonia Augusta Raurica |
| 6. Colonia Eboracensium | 14. Lutetia |
| 7. Londinium | 15. Vasio Vocontiorum |
| 8. Colonia Pietas Iulia Pola | 16. Carnuntum |

Aufgaben

1. Recherchiert in der Gruppe die Punkte des Steckbriefs für eine der antiken Städte.
2. Entwerft ein Plakat zu eurer Stadt, das Informationen des Steckbriefes, Bildmaterial und Daten enthält.
3. Präsentiert eure Ergebnisse anhand des Plakats und informiert euch über die anderen Städte in einem Museumsgang.



© Thinkstock

STECKBRIEF

geographische Lage _____

heutiger Name _____

Gründung
(Anlass, Gründer,
Zeitpunkt) _____

rechtlicher Status* _____

wichtigste (öffentliche)
Gebäude und deren
Funktionen _____

Stadtplanung
(Straßennetz und
wichtige Plätze) _____

* *colonia/municipium*: In einer *colonia* hatten die Bewohner das volle römische Bürgerrecht; sie durften Ämter bekleiden und wählen, Prozesse führen, hatten steuerliche Vorteile und durften Verträge mit nicht-römischen Bürgern abschließen. Bewohner eines *municipium* hatten das latinische Bürgerrecht; sie durften Land erwerben, Bürger desselben Status heiraten und, ohne das Bürgerrecht zu verlieren, umziehen.

Lernerfolgskontrolle (LEK)

Bewohner einer römischen Provinz – ein Fluch?

Nachdem die Römer unter Nero (51–68 n. Chr.) ihre Herrschaft gegen den Aufstand der Boudicca gesichert hatten, drangen sie 83 n. Chr. unter Agricola bis nach Kaledonien (heutiges Schottland) vor. Der kaledonische Anführer Calgacus steht vor seinen Stammeskriegern und hält vor der Schlacht diese Rede:

5 Sooft ich über diesen Krieg, seine Ursachen und unsere Not nachdenke, Männer, so bin ich guten Mutes, dass heute mit unserem Kampf die Freiheit Britanniens wieder aufersteht. Wir wollen keine Knechtschaft, hinter uns ist allein der Ozean, ebenfalls beherrscht von den römischen Flotten, nichts bleibt uns mehr als der Kampf gegen die Tyrannei. Wir bewohnen den letzten Winkel der Erde und das ist gleichzeitig das letzte Gebiet der Freiheit. Wir dachten, dass diese Entlegenheit, diese Verborgenheit im Vergessen uns Rettung bietet. Allein das Unbekannte gilt ihnen ja als besonders wertvoll, den gefährlichen Römern, deren Überheblichkeit man vergeblich durch fügsames und maßvolles Verhalten zu entkommen versucht. Sie treten auf als Räuber der Welt. Wenn sie alles auf dem Land verwüstet haben, durchsuchen sie das Meer. Ist ihr Gegner reich, dann zeigen sie offen ihre Habgier, ist er arm, sind sie in ihrer Eroberungssucht gierig auf Ruhm. Ihren Ehrgeiz konnte weder der Westen noch der Osten befriedigen. Für Stehlen, Morden, Plündern haben sie die falsche Bezeichnung „Herrschaft ausüben“, und wo sie eine Wüste hinterlassen, da nennen sie das „Frieden bringen“. Die Kinder nehmen sie uns weg, um sie fern ihrer, unserer Heimat zu Romern zu machen. Unsere Besitztümer reißen sie sich durch ihre Steuern an sich und das nicht einmal, sondern jedes Jahr. Sklaven verlieren ihr Leben nur einmal, wir werden jedes Jahr aufs Neue gedemütigt. Unsere Bräuche treten sie mit Füßen, ihre Gottheiten, ihren Kaiser, ihr Reich, müssen wir gleich Göttern opfern. Rechte wie wir sie seit Jahrhunderten in unseren Stämmen pflegten, holen sie auf und unterwerfen alles ihrem römischen Recht. Entscheidungen treffen nicht mehr die Stammesversammlungen, sondern römische Magistrate auf römischen Foren, deren Liktores uns ihr Beil in den Nacken halten. Versammlungen, Feste und Feiern nehmen sie uns, indem sie uns in Bäder treiben, Wagenrennen und römische Gladiatorenkämpfe präsentieren, sodass wir ebenso nährisch werden wie sie. Amphitheater und Theater bauen sie und reißen unsere Tings fort; Theater, in denen blasierte, kostümierte und geschminkte Schwachköpfe Worte zur sanft dahin plätschernden Leier in einer fremden Sprache von sich blasen. Wer braucht Verse, Musik, Theater? Was nutzt es, die Papyri zu entrollen und Dichtergesäusel zu lesen? Und wer braucht denn geräucherten Aal aus der Provence, Wein aus Italien oder von der Mosel oder frittierte Flamingozungen? So werden wir verlernen, das zu tun, was nützlich ist, verkümmern und unsere Stärke verlieren. Selbst gewünschte Knechtschaft, ohne mehr zu wissen, wer wir sind.



Calgacus' Rede vor den Kaledoniern

Stich aus: The Pictorial History of Scotland from the Roman Invasion to the close of the Jacobite Rebellion. A .D. 79–1646, Vol. I. London 1859.

Aufgabe

Verfasse eine Entgegnung eines Römers auf diese Rede.